

Kooperation mit der Grundschule

Gegenstand dieser Fallskizze ist die Darstellung einer missglückten Kooperation einer Kindertagesstätte mit einer Grundschule. Lesen Sie bitte zunächst die Fallskizze. Verwenden Sie im Anschluss gerne eines der in der obigen Präsentation vorgestellten Interventionsmodelle, um mit dem Fall in der Gruppe der pädagogischen Fachkräfte zu arbeiten.

Fallskizze

In einer kleineren ländlichen Kindertagesstätte mit 45 Betreuungsplätzen treffen sich im letzten Jahr des Einrichtungsbesuches die angehenden Schulkinder für eine Reihe von besonderen Angeboten im Sinne einer Vorschularbeit. Dazu gehören sportliche Aktivitäten, Ausflüge, Bildungsangebote und auch ein regelmäßiger Besuch der örtlichen Grundschule. Diese Gruppe umfasst aktuell neun Kinder und wird von Frau Maier und Herrn Weber geleitet. Beide haben beschlossen in der Vorschule die drei Elemente des Ansatzes von „Versuch macht klug“ umzusetzen. Daher haben sie mit den Freihandversuchen, den Stationen und den Auswertungsgesprächen gearbeitet.

Für den nächsten Besuch in der Grundschule wurde der Gruppe aus der Kindertagesstätte etwas „Besonderes“ angekündigt. In der Grundschule angekommen, sollen die Kinder experimentieren. Die Versuche sind so aufbereitet, dass immer ein Kind vor der Gruppe anhand einer konkreten Schrittfolge einen Versuch durchführen kann. Nach dem Experimentieren wird der jeweilige Versuch dann von den beiden anwesenden Lehrerinnen erklärt.

Die Kinder sind während des Besuches abgelenkt und unruhig. Zum einen kennen sie Experimentieren ganz anders und verbalisieren das auch so. Zum anderen sind ihnen ein Großteil der Versuche bereits aus der Einrichtung vertraut. Beide Lehrerinnen sind im Verlauf des Vormittages zunehmend irritiert und frustriert. Beim Gehen der Gruppe sprechen Sie Herrn Weber und Frau Maier an. Diese

bestätigen ihnen das Inhalte bekannt und in dieser Form für die Kinder ungewohnt waren. Die Lehrerinnen äußern das Gefühl, das die Kindertagesstätte der Schule Inhalte vorwegnehme. Zusätzlich ergibt sich eine Diskussion über den „richtigen“ pädagogischen Zugang zur naturwissenschaftlichen Bildung, in der schnell beide Ansätze unversöhnlich einander gegenüber stehen.

Die Angelegenheit scheint zunächst geklärt zu sein, taucht aber wenig später bei einer Besprechung auf, bei der Schul- und Kindertagesstättenleitung gemeinsam anwesend sind, wieder auf. Die Schulleitung berichtet von dem Eindruck ihrer Kolleginnen und formuliert den Wunsch in der Kindertagesstätte nicht so sehr schulische Inhalte zu thematisieren. Auch äußert sie die Idee sich bei den Methoden in Zukunft besser abzustimmen. Das schulische Vorgehen sei seit langer Zeit bewährt. Ein neuer Zugang im Sinne von „Versuch macht klug“ verwirre die Kinder mehr als er nutze. Die Leitung der Kindertagesstätte ist zunächst verwundert, will diese Ideen aber im Team ansprechen. Wie könnte das Team der Kindertagesstätte mit dieser herausfordernden Situation umgehen?